



Sally Perel
Jahrgang 1925,
er lebt in Givataim, Israel



Friedemann Derschmidt
Jahrgang 1967,
Akademie der Bildenden
Künste Wien, Forschungslabor
Film und Fernsehen,
er lebt in Wien, Österreich



Shimon Lev
Jahrgang 1962, freier Künstler,
er lebt in Tel Aviv, Israel

Kontakt und Anmeldung

Volkswagen Aktiengesellschaft
Communications
Heritage
Telefon: 05361 9-25667
E-Mail: history@volkswagen.de

Herausgeber für

Volkswagen Aktiengesellschaft
Dieter Landenberger und Ulrike Gutzmann

Text

Ulrike Gutzmann

Synoptisches Porträt

Friedemann Derschmidt und Shimon Lev mit Sally Perel
Polnische Video-Gespräche: Julka Mackiewicz-Saban (Sally)
und Hanna Starowicz-Tow (Jupp)
Untertitel: Marta Piątkowska und Jasmin Avissar

Bildnachweis

Präsentation im Jüdischen Museum in Wien: Alaa Alkurdi (2016)
Porträt Friedemann Derschmidt: Stefan Fürtbauer
Porträt Shimon Lev: Shimon Lev
Alle anderen Abbildungen: Volkswagen Aktiengesellschaft

Gestaltung

Visuelle Kommunikation Claus C. Pilz, Dortmund

© Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg 2018

6xSally – Perspektiven und Identitäten.

Ein synoptisches Porträt von „Hitlerjunge Salomon“

Eine Video-Installation von Friedemann Derschmidt
und Shimon Lev im Forum des Konzernarchivs
der Volkswagen Aktiengesellschaft
vom 13. September bis 9. November 2018



Sally Perel bei einer Lesung im Konzerthaus, April 2017

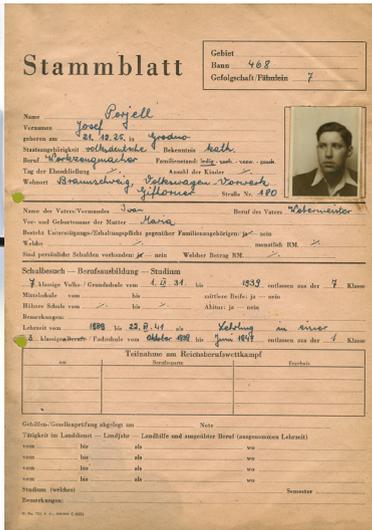


Bild links: Stammblatt für Josef Perjell



Bild rechts oben: Sally Perel in seiner Identität als Jupp (Bildmitte) mit einigen Kameraden im damaligen Volkswagen Vorwerk in Braunschweig, 1943

Bild rechts unten: Klasse mit Meister, Sally Perel in seiner Identität als Jupp schräg rechts hinter dem Meister, 1943



Präsentation der Installation 4xSally im Jüdischen Museum in Wien, Dezember 2016

Sally Perel, Jahrgang 1925, wurde in Peine als Kind einer jüdischen Familie geboren. Er überlebte die NS-Diktatur in falscher Identität, unter anderem im damaligen Volkswagen Vorwerk in Braunschweig, wo er als „Jupp“ eine Ausbildung zum Werkzeugmacher absolvierte und zusammen mit den anderen Lehrlingen eine Erziehung im Sinne der NS-Ideologie durch die Hitler-Jugend erhielt. 1948 ging er nach Israel, wo er eine Familie gründete. Seine Überlebensgeschichte in der HJ-Uniform war dort problematisch, er sprach bis weit in die 1980er Jahre nicht darüber. Bis heute ist Jupp ein Teil seiner Identität. Auf Lesereisen erzählt Sally Perel seine Überlebensgeschichte.

Die innere Zerrissenheit des Sally Perel und der sich daraus ergebende Zwiespalt scheinen auf in der Video-Installation der Künstler Friedemann Derschmidt (Österreich) und Shimon Lev (Israel).

In Video-Gesprächen in den Sprachen Deutsch, Hebräisch und Polnisch erzählt Sally Perel seine Geschichte jeweils in der Identität als Sally und als Jupp. Das Nebeneinander und die Gleichzeitigkeit dieser Identitäten und der mit ihnen verbundenen Perspektiven werfen Fragen auf. Das synoptische Porträt von „Hitlerjunge Salomon“, das Derschmidt und Lev geschaffen haben, zeigt diese unterschiedlichen Identitäten, Erfahrungen und Erlebnishorizonte im Zusammenhang mit

der Überlebensgeschichte des Sally Perel in einer multiperspektivischen Video-Installation. Damit entstand ein beeindruckendes Zeugnis eines Zeitzeugen, der die Rolle von Opfer und Täter in seiner Person vereint und von sich selbst sagt, er habe „in der Haut des Feindes“ überlebt. Die Arbeit ist Teil des Projekts „Two Family Archives“, in dem Derschmidt und Lev sich der Frage nach der Möglichkeit eines Dialogs zwischen Nachfahren von Tätern und Opfern widmen.